

ERHÖHTES KREDITRISIKO IN DEN MEISTEN KUNDENPORTFOLIEN

Die von COVID-19 ausgelösten wirtschaftlichen Folgen werden sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen in ihrer finanziellen Stabilität treffen.

In der ersten Jahreshälfte ist in der Summe bisher kaum ein Effekt der Corona-Krise auf die Entwicklung der Privatinsolvenzen zu sehen. Anfang des Jahres, in der Zeit vor der Corona-Krise, waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für viele Verbraucher noch gut. Der Rückgang der Privatinsolvenzen lag wie in den letzten Jahren vor allem an der niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland. Mittlerweile hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt jedoch verschlechtert. Durch die aktuelle Wirtschaftskrise wird die private Verschuldung aber deutlich zunehmen. Für das zweite Halbjahr und auch im Jahr 2021 erwartet CRIFBÜRGEL deutlich mehr Privatinsolvenzen in Deutschland. Für das laufende Jahr gehen wir von bis zu 85.000 Privatinsolvenzen aus – 2021 könnten es über 100.000 werden. Da in den Insolvenzstatistiken vor allem die Vergangenheit abgebildet wird, sie gewissermaßen ein Blick in den Rückspiegel sind, werden die wirtschaftlichen Folgen durch die Corona-Krise erst im 2. Halbjahr 2020 und auch verstärkt 2021 einen Einfluss auf die Insolvenzzahlen haben.

Gleiches erwarten wir aufgrund der Verlängerung der Insolvenzaussetzung (Beschluss vom 25.08.2020) für überschuldete Unternehmen bis 31.12.2020 auch für die Firmeninsolvenzen.

Diese Auswirkungen werden sich entsprechend in unserer Datenbank und in unseren Score-Werten niederschlagen. In diesem Zusammenhang steigt die Bedeutung der Beobachtung des Zahlungsverhaltens auf Basis von negativen Merkmalen, die wir Ihnen in unseren Berichten zur Verfügung stellen.

Das bewährte Modell unseres Credit Scores sowie die darin berücksichtigten Variablen bleiben stabil. Der Credit Score reagiert auf die veränderte Lage, sobald es zu einer effektiven Erhöhung von negativen Zahlungsinformationen kommt. Deshalb werden die Credit Scores etwas zeitverzögert auf die aktuellen Geschehnisse reagieren. **In dieser besonderen Phase überwachen wir das zeitliche Verhalten unserer Credit Scores sehr intensiv.**

Da Datenanalysten aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft vorherzusagen, kann ein noch nie erlebtes Ereignis wie die COVID-19 Epidemie statistisch nicht abgebildet werden. In dieser Situation könnten Annahmen getroffen werden, zum Beispiel, dass gewisse Branchen wie Tourismus und Gastronomie in den nächsten Monaten besonders leiden werden. Jedoch sind die Auswirkungen der verschiedenen bereits zugesagten und möglicherweise noch kommenden Staatshilfen weiterhin schwierig einzuschätzen. Deshalb werden solche makroökonomischen Faktoren in Credit Scores generell nicht verwertet. Grundsätzlich rechnen wir mit einem erhöhten Risiko über fast alle Portfolien hinweg.

Um dem Rechnung zu tragen, empfehlen wir unseren Kunden ihre Prüfstrategie darauf anzupassen, **häufiger zu prüfen und auch Stammkunden zu überwachen**. Durch ein engmaschiges Monitoring und einer möglichen **Anpassung der eigenen Scoreband-Grenzen, der sogenannten Cut-Offs**, sind wir der Überzeugung, das Risiko auch diesen schweren Zeiten begrenzen zu können. Auf diesem Weg unterstützen wir Sie gerne.